

Steckbrief Rebhuhn

Größe: 30 cm

Gewicht: 290 - 470 g

braungraues Gefieder
rostbrauner Kopf
hufeisenförmiger Fleck
auf der Brust



Nahrung

Vor allem Samen von Wildkräutern, Getreidekörner, Klee, Luzerne, Insekten. Die Küken sind in den ersten Wochen ganz auf Insektennahrung angewiesen.

Jahreszeitliches Auftreten

Ganzjährig im Gebiet. Familienverbände schließen sich im Winter zu größeren Gruppen – sogenannten „Rebhuhnketten“ – zusammen. Diese lösen sich zu Beginn der Paarungszeit im Februar/März wieder auf.

Lebensraum

Weithin offene, strukturreiche Ackerlandschaften. Dort in lückigen Getreideäckern mit Wildkräutern, in Ackerbrachen und Stoppeläckern. „Grenzstrukturen“ zwischen den Äckern wie zum Beispiel Feldraine, Altgrasbestände, Säume und Niederhecken bieten zusätzlich Nahrung und Schutz.

Fortpflanzung

Brutzeit Ende April bis August. Brutdauer etwa 25 Tage. Als Nest dient eine sorgsam mit Nistmaterial ausgekleidete Mulde am Boden. Die Küken sind Nestflüchter und können mit ca. 14 Tagen fliegen. Im Alter von etwa fünf Wochen sind junge Rebhühner selbstständig, bleiben aber im Familienverband.

Das Rebhuhn ist in Baden-Württemberg vom Aussterben bedroht!

Ansprechpartner/-innen

VIELFALT e. V. Thorsten Teichert 07473.270 10 75	Beratung und Förderung
Landratsamt Tübingen Renate Engler 07071.207 40 56 landwirtschaft@kreis-tuebingen.de	Förderung
Landratsamt Tübingen Martin Bernhardt 07071.207 40 27 Svenja Block 07071. 207 40 23 naturschutz@kreis-tuebingen.de	Arten- und Naturschutz
NABU-Vogelschutzzentrum Mössingen Karin Kilchling-Hink Projektleiterin 07473.10 22	Informationen zum „Rebhuhnschutzprojekt im Landkreis Tübingen“
Initiative Artenvielfalt Neckartal (IAN) Dr. Sabine Geißler-Strobel 07071.762 76	Ornithologische Beratung

Wir unterstützen Sie gerne!

Impressum

© 2020, NABU Baden-Württemberg e. V.; Tübinger Straße 15, 70178 Stuttgart, www.NABU-BW.de; 2. Auflage Oktober/2020; Text und Redaktion: Karin Kilchling-Hink; Gestaltung: NABU Baden-Württemberg; Druck: Medialogik, Karlsruhe; gedruckt auf 100 % Recyclingpapier; Bildnachweis: Titelgrafik: nanovo.Kathrin Leisterer-Miskovic; S. 2 (innen): Michael Eick (o.), Kolja Schümann (u., 2x); S. 4: Karin Kilchling-Hink; S. 5 (außen): Michael Eick



Rebhuhnschutzprojekt im Landkreis Tübingen



Das Rebhuhnschutzprojekt im Landkreis Tübingen

Laufzeit: Frühjahr 2017 – Winter 2022

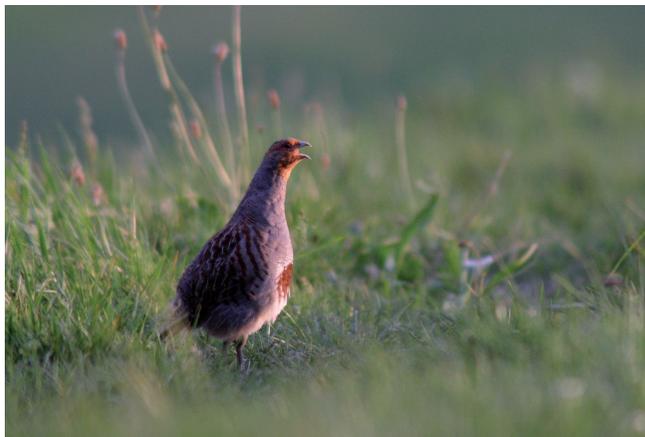
Träger: NABU-Vogelschutzzentrum

Das Projekt läuft in Kooperation mit VIELFALT e. V. und der Initiative Artenvielfalt Neckartal (IAN) und wird über das Förderprogramm PLENUM unterstützt.

In enger Zusammenarbeit mit lokalen Vertreterinnen und Vertretern aus Landwirtschaft, Jägerschaft, Naturschutz und Verwaltung konzipieren wir wirksame Maßnahmen zum Rebhuhnschutz, werben für diese und setzen sie gemeinsam um.

Unser Ziel:

Den Brutbestand des Rebhuhns im Landkreis Tübingen sichern und wieder ausdehnen.



Was brauchen das Rebhuhn und andere Feldvögel?

Vielfältige Fruchtfolgen und Landschaften

Abwechslungsreiche Feldfluren mit nicht zu großen Schlägen, wechselnden Kulturen und vielen Kleinstrukturen bieten dauerhaft Nahrung und Nistmöglichkeiten für viele Feldvogelarten.

Mehrjährige Blühbrachen

Diese bieten Rebhühnern und vielen anderen Tieren ganzjährig Nahrung, Brutplätze und Deckung und sind die wichtigsten Maßnahmen im Rebhuhnschutz.

Stoppelbrachen

Diese sind mit dem am Boden verbleibenden Ausfallgetreide im Herbst und Winter wichtige Nahrungsfläche für Feldvögel.

Extensiv genutzte Getreideäcker und Getreide-Leguminosen-Gemenge

Auch in bewirtschafteten Äckern legen Rebhühner gerne ihre Nester an, wenn die Kulturen nicht zu dicht sind. Durch ein höheres Angebot an Wildkräutern steigt der Anteil an Insekten und anderen Kleinlebewesen, die gerade in den ersten Lebenswochen Nahrung für die Küken bieten.

Säume und Feldraine mit Altgras

Sie bieten auch im Hochsommer Nahrung, Deckung und Schutz, wenn die Wiesen gemäht und die Äcker abgeerntet sind. Dies ist wichtig, gerade auch für die Rebhuhnküken, die noch nicht fliegen können.

Niederhecken

Hier finden Rebhühner in schneereichen Wintern Deckung und Schutz. Gut ist ein Unterwuchs aus Altgras und Kräutern. Zu hohe Hecken werden von Feldvögeln gemieden und müssen in Niederhecken umgewandelt werden.

Artenreiches Grünland

Extensiv genutztes Grünland bietet vielen Insekten Lebensraum und damit Nahrung auch für Rebhühner.

Begrünungen im Ackerbau

Möglichst artenreiche und nicht zu dicht gesäte Begrünungen ergänzen das Nahrungs- und Rückzugsangebot im Herbst und Winter.

Ruhe

Hunde sollten angeleint sein, Spaziergängerinnen und Spaziergänger sollten auf den Wegen bleiben.

Weniger Fressfeinde

Die intensive Bejagung von Füchsen ist ein Beitrag unserer Partnerinnen und Partner aus der Jägerschaft.

